

und unwissend. Sie hatten anfänglich größtentheils keine feste Wohnstätte, sondern sie streiften im Lande umher, hielten sich in Erdhölen und Hütten auf, gingen nackt oder nur wenig mit Thierfellen bedeckt und kannten lange nicht einmal den Gebrauch des Feuers. Sie nährten sich von Wurzeln, Kräutern, Eichen und Wildpret. Sie hatten keine öffentlich bestimmte Gesetze, waren also noch sehr ungestittet und gewaltthätig gegen einander. Sie beteten Gottheiten an, welche sie nicht zu nennen wußten und opferten diesen sogar Menschen.

§. 2.

(Griechenland wird bevölkert und angebauet.)

I. Nach und nach kamen von andern gestitteten Völkern aus Asien und Afrika Leute nach Griechenland und ließen sich zwischen den Pelasgern nieder; theilten diesen mehrere Kenntnisse und bessere Sitten mit, bemächtigten sich aber auch größtentheils der Herrschaft über das Land. —

II. Unter diesen Ankömmlingen ist besonders Deukalion merkwürdig. (J. d. W. 2300.) Der Vater desselben, Prometheus, war ein Fürst in der Gegend des Gebirges Kaukasus in Asien, der sich auch durch verschiedene nützliche und sinnreiche Erfindungen bekannt gemacht hat. Unter andern soll er zuerst gelehrt haben, Feuer aus Steinen zu schlagen und aus Thon Gefäße und Bildnisse zu verfertigen. Deukalion kam mit einem zahlreichen Haufen seiner Landleute nach Griechenland, ließ sich am Gebirge Parnassos in Thessalien nieder und zwang die da herumwohnenden Pelasger, ihm zu gehorchen, oder auszuwandern. Er machte die Griechen mit der Religion der